©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

zelhalse dieser Kratzdistel. Diese Larve aus dem Fruchtboden des *D. silvestris* hat in manchen Gegenden einen grossen Werth als Specificum gegen den hohlen Zahnschmerz und es werden dazu die Larven im Mandelöle aufbewahrt. Beim Anwenden zerdrückt man zwischen dem Daumen und dem Zeigefinger diese Larve, schmiert sie in den hohlen Zahn und gleicherzeit drückt man den Zahn sammt dem Zahnfleische ziemlich kräftig. Natürlich darf die leidende Person die eklige Manipulation nicht sehen und der Verfasser überzeugte sich selbst in vielen Fällen, wo diese Cur half.

So kommt in den Wurzeln von *Centaurea paniculata* L. und bei *Onopordon Acanthium* L. der *Apion Onopordi* Kirby vor und meiner Ansicht auch bei der häufigeren *C. maculosa* Lam. und höchstwahrscheinlich auch bei *C. Jacea*, *axillaris* und *Phrygia*.

Die Samenglocken von *Reseda lutea* L. beherbergen nicht selten den *Urodon rufipes* F., bei *R. luteola* kommt in den Blüthen *U. suturalis* F. vor.

Auf den nicht blühenden Stöcken von *Saponaria officinalis* L. lebt *Cassida margaritacea* F., wo die Larve das Parenchym der Blätter zur Nahrung hat.

Ebenso muss die Anomalie bei der *Asperula galioides* M. B., die unter dem *T. montanum* gefunden wurde, ebenfalls durch irgend einen Miether verursacht wordén sein.

Durch diese Beispiele ist es ersichtlich, dass Botaniker, denen das tückische finanzielle oder anderweitige Geschick nicht erlaubt, kostspielige oder weite Exkursionen zu machen, immerhin in ihrer Gegend genug Stoff zu derlei physiokratischen Studien finden. Was nützen einem Botaniker voluminöse, die Zimmer überfüllende Herbarien, die er nicht zeitweilig durchsehen kann, um sie vor Verderben zu schützen. Man setze sich lieber eine Grenze vor und gewiss wird man mehr Vergnügen an dieser kleineren Pflanzenmonarchie finden.

Münchengrätz, den 22. November 1869.

Botanische Erinnerungen an Mondsee.

Von G. C. Spreitzenhofer.

Gelegentlich einer kleinen Erholungsreise, die ich zu Ende des Juli 1869 nach Oberösterreich machte, besuchte ich auch Mondsee, besonders um Herrn Rudolf Hinterhuber, den Verfasser des Prodromus von Salzburg persönlich kennen zu lernen.

Da ich Hrn. Hinterhuber zufällig, als ich ihn von Unterach aus besuchen wollte, in Gesellschaft alldort fand, so machten wir noch an demselben Tage Nachmittags vereint, die Tour von Unterach nach Mondsee. Auf diesem Wege beobachtete ich am Aus-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

flusse des Sees bei Innerschwand eine Wasserpflanze, in der ich *Potamogeton gramineus* zu erkennen glaubte. Die Ränder des Sees längs der Strasse von Innerschwand nach Mondsee sind mit Weiden und Erlen oft dicht besäumt, in deren Schatten Tausende von *Spiraea Ulmaria* var. *discolor α. concolor* und *Lythrum Salicaria* L. prangen, ferner *Trifolium agrarium* L. und *Centaurea Scabiosa* L.

Die seichten Seeufer bei Mondsee selbst, bergen an mehreren Stellen z. B. schon am Ausgange der Lindenallee, sowie beim Königsbade, desgleichen in der Richtung gegen Schärfing häufig *Nuphar luteum* Sm., sowie an mehreren Stellen *Nymphaea alba* L., welche sogar in einem Abzugsgraben, der in den See in der Nähe des Gasthauses: Kaltenbrunner Keller ausmündet, vorkommt, und zwar in der Form var. *β. minor*. Bei diesem Gasthause sind die Ufer sehr seicht, daher mit Rohr dicht bewachsen, die sie begrenzenden Wiesen mehr oder weniger nass, der Boden moorerdig. Im Rohr daselbst massenhaft *Ranunculus Lingua* L., auf der Wiese *Ranunculus flamula* var. *reptans*, ein kleiner Entwässerungsgraben ganz ausgefüllt mit Blättern von *Menyanthes trifoliata* L. Auf einer zweiten Wiese, deren Vegetation ganz den Typus einer echten Moorwiese trug, sammelte ich *Eriophorum latifolium*, *Aspidium Thelypteris*. *Epipactis palustris*, *Gentiana asclepiadea*, *Cirsium oleraceum*, *Salix repens* etc. Auf minder moorhältigen Wiesen am Ausgange der Lindenallee rechts massenhaft *Angelica sylvestris*, *Polygonum Bistorta*, *Epilobium parviflorum* Schreb. und *roseum* Schreb. etc.

Auf den 26. und 27. wurde eine Partie auf die Schafberggruppe von Herrn Hinterhuber angeregt, und auch glücklich in grösserer Gesellschaft ausgeführt. Von Mondsee den 26. zeitlich Früh aufbrechend, fuhren wir an der Drachenwand, dem klassischen Standorte der *Primula spectabilis* Tratt. und des *Thalictrum saxatile* Scheich. vorüber, nach Scharfling, von dort begaben wir uns zu Fuss durch eine imposante Bergschlucht nach Hüttenstein, einem fürstl. Vrede'schen Schlosse; unweit dessen der tiefgrüne Krötten-See liegt, in dem ich *Nuphar luteum* blühend sah.

Alsbald erreichten wir Winkl, eine Ortschaft am nordwestlichen Ufer des Wolfgang-Sees, wo ein Kahn gemiethet wurde, und fröhlich steuerten wir gegen Sct. Wolfgang, ohne es zu versäumen, bei der Falkensteinwand das herrliche Echo mit Rufen und Büchsenschuss zu wecken. Nach der in Sct. Wolfgang üblichen Besichtigung der Kirche und getroffener Verproviantirung ging es aufwärts, jedoch in der dem gewöhnlichen Schafbergwege entgegengesetzten Richtung, nämlich immer rechts ansteigend auf die Sommerauer- und successive Vormaueralpe.

Die höher gelegenen Waldpartien hinter Sct. Wolfgang bergen in Menge *Gentiana cruciata* und *germanica*. In der Verfolgung des Weges begann *Carduus defloratus* schon seine Vorposten auszusenden, und wurde immer häufiger je mehr wir uns der alpinen

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Grenze näherten, so auch *Crepis paludosa*, *Hieracium saxatile* und *Betonica Alopecuros*.

Die interessanteste Oertlichkeit, die wir an diesem Tage passirten, sind aber jene Abstürze, welche zwischen der Sommeraueralpe und der Vormaueralpe liegen und zwar gegen Nordosten bereits in der Krummholzregion. Loose Felsblöcke mit Krummföhren und alpinen Weiden überwachsen, bergen eine Fülle von Pflanzen, die selbst einen Nichtbotaniker entzücken würden. Alldort sammelte ich nebst mehreren früher schon angeführten noch: *Hieracium villosum*, *H. murorum*, alpine Formen, *H. saxatile*, *Crepis paludosa* Mönch., *Crepis alpestris* Tausch, *Arabis alpina*, *Saxifraga Aizoon*, *Draba aizoides*, *Epilobium alpestre*, *Campanula Scheuchzeri*, *Daphne Mezereum*, *Salix myrsinites*, *reticulata*, *arbuscula*, *Rhododendron hirsutum*, *Aspidium Lonchitis*, *A. aculeatum*, *Cystopteris fragilis*, *Selaginella spinulosa*.

Auf dem alsbald erreichten Plateau der Vormaueralpe, auf welchem mehrere Alpenhütten stehen, befinden sich mehrere trichterförmige Gruben, dieselben sind regelmässig mit bäumchenartigen Exemplaren von *Daphne Mezereum* besetzt, sowie in deren Spalten *Blechnum Spicant* und *Aspidium rigidum* wucherten, dagegen aber nur wenige Exemplare von *Gentiana pannonica* ihr kümmerliches Dasein fristeten.

Als eine Eigenthümlichkeit der Vormaueralpe muss ich erwähnen, dass ich all dort jenen Pflanzenschmuck, welcher für unsere österr. Alpenwirthschaften so charakteristisch ist, gänzlich vermisste, nämlich das oft massenhafte Auftreten von Aconiten, *Veratrum album*, *Rumex alpinus* u. a., welche unsere Sennhütten oft wie mit Vorgärten schon weithin umsäumen, und gewiss bei plötzlich eingetretenem starken Nebel manchem Wanderer schon die Anwesenheit des heissersehnten Zieles verkündeten.

Da bald nach unserer Ankunft in der Alpenhütte Regenwetter eintrat, so mussten wir den Nachmittag auch daselbst zubringen. Nachts schliefen wir auf dem Heuboden. Zeitlich früh schon durch der mürrischen Sennerin Schaffen und Walten aus unserer Ruhe geweckt, kletterten wir wieder von unserer erhabenen Schlafstelle, um nach eingenommenem Frühstücke alsogleich die nebellosen Momente benützen zu können, welche uns nothwendig waren, um unser ferneres Reiseziel bemerken zu können. Successive heiterte sich der ganze Horizont aus, der Attersee erglänzte bald hierauf wohl noch theilweise in Wolken gehüllt, und fröhlich ging's in nordöstlicher Richtung gegen das Schafbergthörl, welches wir auch botanisirend in circa 2 Stunden erreichten. Der Weg dorthin birgt jene klassische Stelle, wo *Hieracium Hinterhuberi* Schultz Bip. steht. Leider war wohl der abnorm warme Frühling Schuld, dass wir trotz eifrigstem Suchen kein blühendes Exemplar mehr finden konnten. Von jenem Standorte aufwärts stets sich links immer am Absturze der Felsenwände haltend, gelangten wir den kraterförmigen Mönchsee rechts in der Tiefe liegen lassend, zum Schafbergthörl

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

(5240'.) Diese Strecke bildete diesmal (27. Juli 1869) die lohnendste Ausbeute, ich sammelte alldort: *Hieracium villosum*, *Aconitum Lycoctonum*, *Achillea millefolium* flore rosea, *Carduus Personata*, *Cirsium eriophorum* (noch nicht aufgeblüht), *Digitalis ambigua*, *Aster alpinus*, *Crepis blattarioides* massenhaft, *Epipactis rubiginosa*, *Heracleum austriacum* etc.

Beim Schafbergthörl selbst, von wo man den tiefernsten Mönchsee gegen Süden diesseits des Kammes aber den Grünn-See gegen Nordwesten zu seinen Füssen liegen sieht, sammelte ich besonders und zwar auf der Seite gegen den Mönchsee zu: *Senecio Doronicum* sehr häufig, jedoch meist schon verblüht, ferner *Gypsophila repens*, *Rhododendron hirsutum*, auf der Seite gegen den Grünn-See zu massenhaft *Rhododendron Chamaecistus*, *Saxifraga Aizoon*, *Dryas*, *octopetala Pyrola secunda*, *Selaginella spinulosa*, *Achillea atrata* u. m. A.

Vom Schafbergthörl wendeten wir uns abwärts stets rechts haltend, den lieblichen Grünn-See in der Tiefe zu unserer Linken liegen lassend, zur Kasperlleiten-Alpe, auf dem Weg dorthin fand ich nebst Fruchtexemplaren von *Anemone alpina* und herrlich blühendem *Rhododendron hirsutum*, auch und zwar gar nicht selten *Rhododendron intermedium*.

Der Verlauf des weiteren Weges von der Kasperlalpe, bei deren freundlichen Sennerin Mittagsmahl und Rast gehalten wurde, und von wo aus eine herrliche Fernsicht auf den Aitersee sich dem Auge darbietet, bot wenig botanisch Interessantes mehr ausser Formen von *Hieracium praealtum*, welche ich am Wege durch die Eisenau noch sammelte. Um circa 4 Uhr Nachmittags langten wir wieder in Scharfling an.

Wien, 1. November 1869.

Literaturberichte.

Nitschke, Dr. Th., Pyrenomycets germanici. Zweite Lieferung. Breslau. 1870. S. 161—320.

Die neueste im Jahre 1867 erschienene Lieferung ist in dieser Zeitschrift, 1867, S. 187, von mir angezeigt worden. Hier wird die Gattung *Valsa* mit 71 Arten fortgesetzt und beschlossen, worauf 64 Arten der neu aufgestellten von *Valsa* vorzüglich durch mehrzellige Sporen (I. Lieferung, p. 110 im Conspectus generum der Valseen) unterschiedenen Gattung *Diaporthe* folgen. Die erste Lieferung brachte unter 128 Arten 26 neue, also 20, die zweite bringt unter 135 Arten 61 neue, also 45! Perzent, ein Steigen um 19 Perzent, was dem Verfasser selbst bedenklich erscheint, indem er bei *Diaporthe* bemerkt, dass die leichte Vergänglichkeit des Stromas, verbunden mit der Beschränkung der meisten Arten auf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: 020

Autor(en)/Author(s): Spreitzenhofer G.C.

Artikel/Article: Botanische Erinnerungen an Mondsee. 55-58